

Leipziger Tageblatt

No. 6. Sonnabend den 6. Juli 1816.

Fragmente

aus der in No. 5 dieser Blätter empfohlenen Schrift: *Mädchenglück und Mädchen-unglück.*

(Eingesandt.)

Das reine Herz empfängt nur reine Eindrücke; für alles andre ist es verschlossen. Die Seele eines keuschen Mädchens muß nicht einmal mit unreinen Gedanken und Bildern zu kämpfen haben. Niemals darf in ihr die Lust, wollüstige Schritte zu wagen entstehen, dann ist gewiß ihre Unschuld gedeckt. Die Unterdrückung der gleichsam aufsprössenden unerlaubten Wünsche, die Bekämpfung aller unreinen wollüstigen Begierden ist es, wornach das keusche Mädchen strebt. Es hat keinen Gefallen am Anblick solcher Gegenstände, die nur entfernt die Sittlichkeit oder das weibliche Zartgefühl verletzen. Es duldet keine Reden, welche die Schamhaftigkeit zum Erröthen bringen, oder es überhört die-

selben und meidet diejenigen, welche unsittliche verführerische Gespräche führen. Ist also auch das erste Entstehen schlechter Gedanken nicht immer unser Werk, sondern die Folge von andern zufälligen Dingen, so steht doch das Verweilen dabei, das weitere Ueberdenken, wodurch wir den Gedanken Leben und Festigkeit geben, in unsrer Macht. Da sträfliche Gedanken böse Handlungen veranlassen, da sie durch die öftere Wiederholung, durch unser Nachhängen in uns heftiger und wir das gegen, um sie verdrängen zu können, schwächer werden, so muß der Mensch der nicht sündigen will, sie im Moment ihres Entstehens unterdrücken. Das ist demnach auch eure Pflicht, Mädchen! wenn ihr in euch Reinigkeit und Unschuld erhalten und der Unkeuschheit und der damit verschwisterten Unglückseligkeit entgehen wollt.

Schamhaftigkeit und eine sorgfältige Beobachtung des Anständigen und Schicklichen,

empfehle ich euch, Jungfrauen, auch als Mittel, um damit eure Unschuld und Ehre zu beschützen. Schamhaftigkeit ist für jedes Frauenzimmer eine heilige und zunächst eine jungfräuliche Tugend. Man kann diese Art von Scheu und Zurückhaltung, diese gewisse Furchtsamkeit, welche die unbegrenzten Leidenschaften im Zaum hält, diese Jungfräulichkeit der Denkart und die nächste Folge der Reinigkeit des Herzens als den weiblichen Schutzgeist betrachten, welchen das Mädchen auf jedem seiner Schritte begleitet, es auf's sorgfältigste vor jedem Strauchel und jedem Falle bewahrt, welcher auch der Jungfrau beherzt in den Weg tritt, wenn sie ihre Unschuld aufopfern will. Wird Schamhaftigkeit hintenangeseht, so wird ein Mädchen alles aufopfern, und nichts mehr zu verlieren haben. Denn ist es ganz in der Gewalt des verführerischen Wollüstlings. Wahrlich Mädchen! ihr könnt nie behutsam und sorgfältig genug in der Sicherstellung und Bewahrung eurer Schamhaftigkeit seyn.

Wären auch edle Freundschaftsverbindungen zwischen fein erzogenen — feinfühlenden Jünglingen und Mädchen möglich, ohne daß dabei die weibliche Ehre ins Gedränge der Versuchung käme: so ist doch das etwas Seltenes. Denn Freundschaft selbst beim besten Herzen und bei einer unbezweifelten Recht-

schaffenheit nähert sich zubald der Liebe. Das Mädchen, welches an einem Jüngling auch nur bloß den Freund und den Genuß eines aufheiternden, unschuldigen Umgangs zu haben wünscht, wird an ihm, falls er einige persönliche Reize hat, bald den Liebhaber erhalten und die anfänglich geistige Liebe wird sich verkörpern. Er würde, falls ihm die Jungfrau die Freiheit verstaten wollte, mit derselben auf ihrem Zimmer ohne Zeugen zu seyn, sie allein auf Spaziergängen zu begleiten, ihr etwas Rührendes und Gefühlvolles vorzulesen, mit ihr am Claviere zu sitzen und mit ihr zu singen, gewiß benutzen, um jenes Gefühl, jenen Trieb in ihr aufzuregen, welcher ihr gefährlichster Feind werden muß. Ach! Gutmüthigkeit, Leichtgläubigkeit und Unbehutsamkeit wird so oft das Grab der Tugend. In der aufgeregten sinnlichen Liebe vergißt sich zu bald das junge Mädchen. Daher ist der Rath an der rechten Stelle, daß die Jungfrau eine gewisse Zurückgezogenheit im Umgang mit Mannspersonen beweise, und sich von denselben, so lange sie noch nicht völlig mit dem Charakter derselben bekannt ist, in einer gewissen Entfernung halte. Eine gewisse ungelünstete Art von Schüchternheit, wenn sie gleich das Nir der Einfalt hat, wenn sie nur nicht bis zur Aengstlichkeit oder Sprödigkeit ausartet, ist keines Wegs an einem Frauenzimmer tadelswerth. Weiß ein junges Frauenzimmer

mit einer ernstern Würde, die jedoch mit Bescheidenheit verbunden seyn muß, den jungen ihr sich nähernden Mann in Ehrfurcht zu erhalten, so wird derselbe nie eine Einladung zu einem vertrauten Benehmen finden.

Der Magistrat wird schon Rath schaffen.

Bekanntlich steuerte die Stadt Paris bei der ersten Niederkunft der Gemahlin Ludwig XVI., Maria Antoinette von Oestreich, zwanzig Mädchen aus, und verheirathete sie feierlich. — Alle zwanzig waren bereits auf dem Rathhause versammelt und eingeschrieben, als noch ein junges Mädchen von ungemein interessanter Gesichtsbildung herbeigelaufen kam, und ebenfalls an der Freigebigkeit der Stadt Antheil haben wollte. Die Zahl war zwar schon voll; allein es war unmöglich, ihren Wunsch unerfüllt zu lassen; man bewilligte ihn, und das liebe Mädchen hüpfte vor Freude hoch auf. — Man fragt nach ihrem Namen, und schreibt ihn ein. — „Und der Name deines Liebhabers?“ fragt man weiter. — Ich habe keinen. — „Wen willst du den heyrathen?“ — Ja deswegen bin ich eben hergelaufen, um einen Mann von Ihnen zu bekommen! — Die naive Antwort gefiel. Der Magistrat befahl dem schönen Kinde einen Gatten zu suchen, und aus zwanzig Paar wurden ein und zwanzig.

G o t t e s d i e n s t.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis predigen:

Zu St. Thomá: Früh Hr. M. Goldhorn.

Mittag = M. Klinckhardt.

Vesper = M. Eulenstein.

Zu St. Nicolai: Früh = D. Enke.

Vesper = M. Simon.

Zu St. Johanns: Früh = M. Hund.

Zu St. Georgen: Früh = M. Hopffner.

Vesper Betstunde u. Examen.

Zu St. Jacob: Früh = M. Adler.

Reform. Gem.: Früh Deutsche Predigt.

Montag Hr. M. Böhmel

Dienstag = M. Goldhorn.

Mittwoch = M. Eicherns.

Donnerstag = M. Habn a. Plausig.

Freitag = D. Bauer.

B e d e n k e r:

Hr. D. Bauer und Hr. M. Goldhorn.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittage um halb 2 Uhr in der
ThomasKirche:

Jesus meine Zuversicht u. 4stimmige Motette
von Schicht.

Morgen in der ThomasKirche.

Der 51 Psalm von Michael Haydn.
Erste Abtheilung.

Börse in Leipzig

am 5. Juli 1816.

Course		Briefe	Geld.	Briefe	Geld
im Conv. 20 Fl. Fußs.					
Amsterdam in Ct.	(k. S. 135 2 Mt. 134½)			Lyon . . . pr. 300 Fr.	2 Mt. 77
Augsburg in Ct.	(k. S. 99½ 2 Mt. 98¾ 3 Mt. 98½)			Paris . . . pr. 300 Fr.	(k. S. 76¾ 2 Mt. 39¾ 3 Mt. 39½)
Berlin in Ct.	(k. S. 102½ 2 Mt. 103¼)			Wien in W. W.	(k. S. 100¼ 2 Mt. 99)
Bremen in Ld'or	(k. S. 107 2 Mt. 106)	106		— in Conv. 20 Kr.	(k. S. 107½ 2 Mt. 102)
Breslau in Ct.	(k. S. 103¾ 2 Mt. 99¾)	102		Louisd'or à 5 Rthlr.	107½
Frankf. a/M. in WZ.	(k. S. 99 2 Mt. 99)			Holl. Ducaten à 2¾ Rthlr.	— 12½
Hamburg in Bco.	(k. S. 146 2 Mt. 145)			Kaiserl. d°	— 11
London	2 Mt. 6. 11			Bresl. à 65½ As d°	— 9
				Passir à 65 As d°	— 8
				Species	— 7
				Preuss. Corrent.	101¾
				Cassen-Billets	— 106½
				Wiener Einlösungs-Scheine	39
				Gold pr. Mark fein Cölln.	— 205
				Silber 13 L. u. dar. pr. d°	— 13. 8
				d° niederhaltig d°	— 13. 7

Thorzettel vom 5. Juli 1816.

Ort	U.
Grümmaisches Thor.	U.
Ost. Ab. Hr. v. Weismar, Ritterguthsbes. v. Kofelig, in der Säge.	5
Hr. Kirchhofer u. Schlatter, Kfl. v. St. Gallen von Dresden, im Hot. de Saxe	7
Die Breslauer f. Post	11
Worm. Dresdner r. Post	8
Hr. Cammerher v. Pfing von Strahla, p. d.	10
Hr. Kleinfeller, Weinhl. von Röhingen, von Dresden, im Hot. de Saxe	11
Nachm. Eine Staffette von Dresden	3
Die Dresdner Postkutsche	4
Hallesches Thor.	U.
Ost. Ab. Hr. Prof Steindäuper v. Wittenberg, pag. durch	6
Hr. Stadt-Secret. Thaden von Quedlinburg, im Hot. de France	8
Hr. Bade Inspect. Bung v. Berenberg, im Heilbrunn	8
Hr. Christ und Hofmeister v. Amsterdam, im Hotel de France	10
Worm. Hr. Hehne von Pirna u. Hr. Welfer von Cambura, im Hot. de France	2
Die Dessauer Post	3
Kannstädter Thor.	U.
Ost. Ab. Hr. v. Alinowström und Hr. Kfm. Lejeune v. Hamburg u. Liege, im H. de S.	5
Hr. Kfm. Bert, v. Naumburg, p. d.	6
Worm. Die Naumburger Mess Post	8
Nachm. Hr. Kfm. Koch v. Naumburg, p. d.	2
Eine Staffette von Merseburg	4
Peters Thor.	U.
Ost. Ab. Ihre Durchl. Fürst von Schönburg v. Wechselburg. p. durch	10
Worm. Hr. Cavalier d'Imaricato v. Neapel, in Trebsens Hofe	12
Hospital = Thor.	U.
Ost. Ab. Die Freiburger f. Post	5